Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 269. Morgenblatt. Donnerstag, den 13. Juni. 1867.

Der 14. Juni.

Wir sind in die Gedenktage der großen Ereignisse eingetreten, welche vor einem Jahre Aller Herzen bewegten und der Geschichte Deutschlands eine neue Bahn bereitet haben. Am 14. Juni ist's ein Jahr, daß der alte deutsche Bund in Trümmer zerfallen ist. Wenn man sich in jene Tage zurückversetzt, so kann man die Größe der Thaten und Erfolge ermessen, die wir seitdem erlebt und errungen haben. Wer hätte damals vorherzusagen gewagt, daß auf den Trümmern des alten Bundes so rasch, so sicher und so machtvoll ein neues Deutschland erstehen würde, wie wir es jetzt fest gegründet vor uns sehen. Wohl hatte die preußische Regierung den klaren und bestimmten Willen verkündet, an die Stelle des alten morschen Gebäudes einen neuen Bau nationaler Macht und Ehre zu setzen, — aber wie Wenige waren es doch, die damals an ein Gelingen, zumal an ein so rasches Gelingen glauben mochten, wie Wenige, die der Führung der Regierung, der Kraft unsers Volkes und Gottes Beistand vertrauten, um die Durchführung des großen Unternehmens in naher Zukunft für möglich zu halten: Welchem Unglauben und welchem Kleinmuth begegnete damals die Ankündigung des neuen deutschen Bundes. Unsere Regierung hat in jenen Tagen der Auflösung und des Zerwürfnisses nicht einen Augenblick die Zuversicht verleugnet, daß aus dem Untergange der früheren Zustände eine hoffnungsvollere Schöpfung erstehen müsse. Wie sie Jahre lang zuvor fort und fort eine Aenderung der deutschen Bundesverhältnisse als den einzigen sicheren Grund dauernden Heils für Deutschland bezeichnet hatte, so verkündete sie in dem Augenblicke, wo der alte Bund gebrochen war, am 14. Juni ausdrücklich: der König von Preußen wolle mit dem Erlöschen des bisherigen Bundes nicht zugleich die nationalen Grundlagen, auf denen der Bund auferbaut gewesen, als zerstört betrachten, — Preußen halte vielmehr an diesen Grundlagen und an der Einheit der deutschen Nation fest und sehe es als eine unabweisbare Pflicht der deutschen Staaten an, für letztere den angemessenen Ausdruck zu finden. Wenige Tage darauf (am 18. Juni) schloß der König seinen Aufruf an das Volk mit den Worten: „Verleiht uns Gott den Sieg, dann werden wir auch stark genug sein, das lose Band, welches die deutschen Lande mehr dem Namen als der That nach zusammenhielt, in anderer Gestalt fester und heilvoller zu erneuen!" Gott hat Preußen den Sieg verliehen, herrlicher als Jemand es zu ahnen gewagt hätte: unser König aber hat alsbald sein Wort für Deutschland eingelöst. Bei dem Friedensschlusse mit Oesterreich, bei den Bündniß-Verträgen mit den norddeutschen Staaten, bei den Friedensverhandlungen mit Süddeutschland war das hauptsächliche Bestreben darauf gerichtet, das Band, welches die deutschen Staaten umschlingt, fester zu erneuern. Das Streben unserer Regierung ist mit wunderbarem Erfolge gekrönt worden! Während am 14. Juni 1866 Deutschland ein Bild der Zerrüttung und des allseitig entbrennenden Kampfes bot, wird der Juni 1867 nicht zu Ende gehen, ohne daß die neue Verfassung, welche alle Staaten Norddeutschlands in festem und kräftigem Bunde vereinigt, verkündigt ist; zugleich verknüpft uns in nationaler und wirthschaftlicher Beziehung bereits auch ein inniges Band mit Süddeutschland. Es ist ein anderes Deutschland, in das König Wilhem am diesmaligen 14. Juni heimkehrt, als das, worauf er vor einem Jahre seinen Blick mit ernster Sorge richtete: es ist ein wiedergeborenes, neugekräftigtes Deutschland, auf welchem der Blick des treuen Fürsten mit inniger Befriedigung und Genugthuung ruhen kann. (Prov.-Corr.)

Deutschland.

Berlin, 10. Juni. Für die Ratifikation der Präliminar-Punktation vom 4. Juni ist bekanntlich eine Frist von 3 Wochen festgesetzt. Es ist wohl unzweifelhaft, daß Würtemberg, Baden und Darmstadt, welche der Uebereinkunft bereits beigetreten sind, auch zur Ratifikation derselben schreiten werden. In Folge dieser Sachlage dürfte auf den Beitritt Baierns mit Sicherheit zu rechnen sein, trotz aller Anstrengungen der verbündeten Gegner des Fürsten Hohenlohe. Ultramontane, altbaierischer Reichsadel, beschränkte Partikularisten und daneben noch ein kleiner Rest halb liberaler oder auch ganz liberaler Großdeutschen, von der Stimmung des „Nürnberger Korrespondenten", finden in der Annahme des „Zollparlaments" ein zu großes Opfer partikularistischer Rechte und vor Allem auch einen zu großen Erfolg der preußischen „Gewaltspolitik". Indeß sie werden am Ende doch noch wollen, „was sie zu müssen eingesehen". Dem Vernehmen nach ist hier die Absicht vorhanden, durch eine Vertragsbestimmung einen bestimmten Termin von vier bis fünf Monaten festzustellen, innerhalb dessen über das Verbleiben der süddeutschen Staaten im Zollvereine eine Entscheidung getroffen sein muß. Die Verständigung über die Einzelheiten der beabsichtigten Tarif- und Steuer-Reformen wird noch nicht der in der nächsten Woche zusammentretenden Fachmänner-Konferenz, sondern erst der Vereins-Gesetzgebung im Bundesrathe und Reichstage als Zollparlament obliegen.

— Das Protokoll der Minister-Konferenz halte nur den Gang der Verhandlungen konstatirt und Baiern sich dabei seine Entschließungen vorbehalten. Der Präliminar-Vertrag vom 4. Juni ist davon verschieden. Derselbe soll neun Artikel enthalten, und namentlich die Kompetenz und die Organe der Gesetzgebung in der mehrfach bezeichneten Weise feststellen. Baiern soll in dem erweiterten Bundesrathe sechs Stimmen erhalten, also zwei mehr als im früheren Plenum, während die anderen süddeutschen Stimmen wie im früheren Plenum vertheilt sind.

— Nach der Rückkehr Sr. Maj. des Königs und des Minister-Präsidenten Grafen Bismarck von Paris werden, wie die „Prov.-Korr." berichtet, im Staatsministerium noch mehrfach dringende Verwaltungsangelegenheiten, namentlich die neuen Provinzen betreffend, zur Berathung gelangen. Der König wird sich alsdann zur 150jährigen Jubelfeier des Königs-Grenadier-Regiments (Nr. 7) zu Liegnitz begeben, dessen Chef Se. Majestät seit bereits 50 Jahren ist. Ende des Monats Juni tritt Se. Majestät die Reise nach Ems zu einem vierwöchentlichen Badeaufenthalt an. — Ueber die späteren Sommerpläne des Königs sind feste Bestimmungen noch nicht getroffen, doch dürfte derselbe wohl noch einen Aufenthalt in dem Seebade Ostende nehmen. Der Minister-Präsident Graf Bismarck gedenkt sich unmittelbar nach der Erledigung der dringendsten Arbeiten des Staatsministeriums zu mehrwöchentlicher Erholung nach Pommern zu begeben, in der letzten Woche des Juli aber mit Rücksicht auf die zu Anfang August bevorstehende Einberufung des Bundesrathes des norddeutschen Bundes nach Berlin zurückzukehren.

Darmstadt, 9. Juni. In der vorgestrigen Sitzung der Zweiten Kammer stand die Mittheilung des Ministeriums des Aeußern, betreffend die am 7. April d. J. abgeschlossene preußisch-hessische Militär-Konvention und den am 11. April geschlossenen Bündnißvertrag, auf der Tagesordnung. Frhr. v. Löw erklärte sich gegen die Konvention, weil er dieselbe nur auf eine bestimmte Frist abgeschlossen wissen wollte. Noch heftiger polemisirte Herr Dumont gegen dieselbe. Nach seiner Ansicht werde das Großherzogthum dadurch in militärischen Angelegenheiten mediatisirt. Legationsrath Dr. Neidhard verweist gegenüber den gegen die Militär-Konvention vorgebrachten Einwänden auf die traurigen Konsequenzen, welche eine Zerreißung des hessischen Kontingents hervorgerufen haben würde. Herr Abg. Wernher meinte, er würde, falls er sich an der Stelle des Königs von Preußen einem im Sinne des Abg. Dumont renitenten Großherzogthum Hessen gegenüber befände, nach Gießen und Friedberg eine starke Besatzung zur Bewachung der beiden südlichen Provinzen legen und die oberhessischen Soldaten nach Königsberg und Posen senden, um sie dort zu guten Preußen zu erziehen. Die Kammer ertheilt der Militär-Konvention mit 31 gegen 9 Stimmen, dem Bündnißvertrag mit 36 gegen 4 Stimmen ihre Zustimmung. Ferner werden folgende Anträge des Ausschusses angenommen: Die Regierung zu ersuchen, mit der preußischen Regierung weitere Vereinbarung zu treffen, durch welche 1) der nach Art. 14 der Militär-Konvention an die Bundeskasse zu zahlende Beitrag zu den Generalkosten genauer bestimmt, und 2) die Frage geregelt wird, ob auch der von der Großherzoglichen Regierung bestrittene Aufwand für neue Anschaffungen, Bauten 2c., so viel die Quote für Oberhessen betrifft, als Vorlage für die Bundeskasse zu behandeln sei, und von dem Ergebnisse der Verhandlungen den Ständen weitere Mittheilungen zu machen. Ebenso wird ein Antrag des Abg. Frhrn. A. v. Löw angenommen, welcher dahin geht, die Regierung zu ersuchen, der Kammer ein Gesetz über Abänderung des hessischen Militärpensionsgesetzes, nach den Normen des preußischen, vorzulegen, welchem jedoch eine rückwirkende Kraft nicht zu geben sei. Für Anschaffung von Zündnadelgewehren und Umänderung der vorhandenen Infanteriegewehre und Büchsen in Hinterladungsgewehre werden 367,200 fl. verwilligt.

Ausland.

Wien, 10. Juni. Die „Presse" schreibt: „Thatsachen beweisen, und es ist eine Thatsache, daß die weitaus überwiegende Majorität der Bevölkerung der diesseitigen Reichshälfte den verfassungsmäßigen Reichsrath will, sonst hätte ihn diese Majorität nicht beschickt. Es ist ferner eine Thatsache, daß das Unterhaus, man kann wohl sagen einstimmig, die in seiner Adresse enthaltenen Prinzipien genehmigte. Die Majorität hat sich ausgesprochen. Das gebildete Oesterreich ist der Kompetenz-Nergeleien, der staatsrechtlichen Sophismen, der subtilen Skrupel, wovon tausend kaum auf ein Loth gehen, herzlich müde. Doktrinäre von dem Schlage der Thun und Arndt sind im Stande, ein Haar zu spalten; aber einen Holzklotz zu zerhacken, vermögen sie nicht."

— Die Theilnahme, welche das Hinscheiden der in vollster Jugendblüthe stehenden Frau Erzherzogin Mathilde hervorrief, ist eine allgemeine. Der Anblick einer Blume, welche, vom Frost gestreift, vorzeitig verwelkt, rührt uns, um wie viel größer muß unsere Theilnahme sein, da ein schönes und ungewöhnlich begabtes Mädchen von der kalten Hand des Todes vor der Zeit berührt wird. Die Frau Erzherzogin fühlte diesen schmerzlichen Gegensatz, welcher in dem über sie hereingebrochenen Geschicke lag, auch in seiner vollen Schwere. Wiederholt sprach sie am letzten Nachmittag, während Thränen aus ihren Augen strömten: „Ach, so muß ich denn wirklich sterben, und ich liebe doch das Leben so sehr!" Am Tage ihres Todes brachte ein Lakai eine riesige Schachtel: „Für die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Mathilde!" — Es waren frische Alpenblumen — aus Berchtesgaden. Der alte König Ludwig von Baiern hatte sich beeilt, als er von dem Unglücke hörte, das seinen „Liebling" betroffen, der Erzherzogin eine Freude zu machen und ihr Alpenblumen zu senden; sie trafen ihre Leiche und werden ihren — Sarg schmücken.

Paris, 9. Juni. (K. Z.) Heute Morgen gegen 10 Uhr begab sich der König nach der in der Nähe des Hotel de Ville, in der Rué des Billettes, gelegenen protestantischen Kirche, um dem Gottesdienste beizuwohnen. Der Kronprinz, Major v. d. Burg, Hauptmann v. Jasmund und der dienstthuende französische Adjutant begleiteten den König. Se. Majestät und seine Begleitung waren in Civil und fuhren in einem offenen Zweispänner ohne alle Eskorte. Am Eingange der Kirche empfing der Pfarrer an der Spitze mehrerer anderer Geistlichen den König und las in deutscher Sprache eine Anrede an ihn ab, worin der Wunsch ausgedrückt wurde, daß „Gott den König, das königliche Haus und das ganze Land segnen möge". Der König dankte in einigen kurzen, freundlichen Worten und begab sich dann nach den für ihn und sein Gefolge bereiteten Sitzen. Der Gottesdienst dauerte bis gegen 11 Uhr, worauf der König nach den Tuilerieen zurückfuhr. Um 1 Uhr fuhr der ganze Hof mit einem Extrazuge nach Versailles, um das dortige Schloß und die Gartenanlagen zu besichtigen. Die hohen Personen, nämlich der Kaiser, die Kaiserin, der König, der Kronprinz, der Czaar und die beiden Großfürsten, so wie das betreffende Gefolge, kamen um 1 Uhr 40 Minuten in der alten königlichen Residenz an, wo sie mit militärischen Ehrenbezeigungen empfangen wurden. Auf der Treppe, die vom Bahnhofgebäude herunterführt, bildeten Garde-Grenadiere Spalier, und vor dem Bahnhofe harrte eine starke Kürassier-Abtheilung, um die Bedeckung zu bilden. Der Czaar führte die Kaiserin nach dem bereit gehaltenen Galawagen und lud sie zum Einsteigen ein. Sie ließ es aber nicht zu, und der Czaar mußte zuerst Platz im Wagen nehmen. Als der König mit dem Kaiser an den Wagen herantrat, stand der Czaar auf, um dem ersteren den Rücksitz anzubieten, was aber der König nicht annahm. Der Kronprinz, die Großfürsten und das Gefolge stiegen in die übrigen Wagen, die dann mit ihrer starken Kürassierbedeckung rasch nach dem Schlosse fuhren. Die Terrasse und der Garten waren mit einer Unzahl von Menschen bedeckt, die theils das Gerücht von der Spazirfahrt Ihrer Majestäten, theils auch die großen Wasser, die heute spielten, angelockt hatte. Gleich nach der Ankunft im Schlosse wurden die Thüren des Balkons geöffnet, und der Czaar, die Kaiserin noch immer am Arme führend, betrat denselben. Der König folgte. Die Menge vor dem Schlosse rief hier ziemlich viel; besonders oft hörte man: Vive l'Impératrice! Es fand hierauf der Umgang im Schlosse statt, der ungefähr eine halbe Stunde dauerte. Der König, der Versailles schon früher, aber vor langen Jahren gesehen, war erstaunt über dir Umwandlung, welche das alte Schloß erfahren. Als er es zum ersten Mal sah, war es bekanntlich in einem höchst vernachlässigten Zustande. Inzwischen hatte das Spiel der „großen Wasser" begonnen, und die hohen Herrschaften nebst Gefolge bestiegen die Wagen, um sich den Garten und die Wasserkünste anzusehen. Die Kürassiere ritten wieder mit. Das Publikum, das von vielen Polizei-Agenten im Zaume gehalten wurde, durfte während der Fahrt auf beiden Seiten des Weges stehen bleiben. Unter demselben befand sich eine Anzahl von Deutschen, und man hörte fast nichts als unsere Muttersprache. Der König meinte später: „Als ich die Wasserkünste sah, die am Ende nicht viel großartiger sind, als die von Sanssouci, hätte ich beinahe geglaubt, ich sei in meiner Residenz bei Potsdam." In Trianon, wohin die Fahrt zuletzt gegangen war, wurden unter Musikbegleitung Erfrischungen eingenommen und dann beschlossen, die Rückfahrt nach Paris auf Chars-à-banc zu machen. Da aber nur zwei solcher Wagen vorhanden waren, so nahmen nur die allerhöchsten Herrschaften und die nächste Umgebung allein auf denselben Platz. Das übrige Gefolge mußte auf der Eisenbahn nach Paris zurückkehren. Auf dem einen Wagen nahmen der Czaar, seine beiden Söhne und ihr Gefolge Platz. Der japanische Prinz, der sich in Versailles zu den hohen Herrschaften gesellt hatte, kehrte auf der Eisenbahn zurück. Im zweiten Wagen saßen auf der ersten Bank der König mit der Kaiserin, auf der zweiten der Kronprinz mit dem Kaiser. In Paris angekommen, fuhr der russische Kaiser ins Elysée, während die übrigen Herrschaften sich nach den Tuilerieen begaben, wo sie um halb neun Uhr ankamen. Der Kaiser nahm Abschied vom Könige, indem er ihm die Hand reichte, worauf der König und der Kronprinz sich von der Kaiserin verabschiedeten, welcher sie beide die Hand küßten. Der König und der Kronprinz dinirten im Pavillon Marsan. Man hatte geglaubt, daß der König, der die Nacht über auf dem Stadthause heiter zugebracht und seit des Morgens 9 Uhr auf den Beinen war, nun zu Hause bleiben würde. Dem war aber nicht so, sondern er fuhr um 9½ Uhr nach der Opera Comique, wo das Stück „Le voyage en Chine" gegeben wurde. Der König schien sich sehr zu amusiren und lachte oft herzlich. Derselbe war überhaupt den ganzen Tag äußerst heiter gewesen, während der Czaar ernster denn je und der Kaiser Napoleon sehr ermüdet ausgesehen hatten. Graf Bismarck machte die Fahrt nach Versailles nicht mit. Ueberhaupt bemerkt man in Paris wenig von ihm. Er soll jedoch viele Unterredungen mit dem Fürsten Gortschakow und dem Marquis de Moustier gehabt haben. Die orientalische, aber auch die deutsche Frage sollen der Gegenstand dieser Besprechungen gewesen sein. So munkelt man wenigstens in den Hofkreisen. Er geht übrigens den ganzen Tag aus und empfängt fast keine Besuche; nur etwa drei Personen suchten ihn bis jetzt im Gesandtschafts-Hotel auf. Es ist ihm bequemer. Auf dem Balle auf dem Stadthause erregte Graf Bismarck viel Aufmerksamkeit; er war, man könnte dies beinahe sagen, der Held des Tages, und die gewöhnlichen Pariser ärgerten sich über ihn und bewunderten ihn zugleich. Sie fanden es nämlich sehr kühn von ihm, daß er, nachdem er sich so an Frankreich „versündigt", ganz ohne Scheu im Stadthause herumzuwandeln wage. Graf Bismarck sah übrigens sehr munter aus und spaßte viel. Sehr heiter war auch der König von Preußen. Er gefiel Jedermann und gewann sich durch seine „bonhommie militaire", wie man hier sagt, und durch die äußerst freundliche Erwiederung der Grüße, die man an ihn richtete, die Sympathie Aller. Einen grellen Gegensatz zum Könige bildete der Kaiser Alexander. Er war äußerst düster und grüßte fast nie. Der Kaiser und die Kaiserin sahen nicht sehr heiter aus. Sie grüßten aber sehr freundlich. Beim Eintritte in den Ehrenhof machte der Kaiser Napoleon den König auf drei Fahnen aufmerksam, die, in einander verschlungen, neben einander hingen; es waren eine französische, eine russische und eine preußische. Der König erwiederte gemüthlich: „Ca ne fait pas mal" — Die höchsten und hohen Herrschaften waren alle in großen Uniform, die höchsten und hohen Damen in den prächtigsten Toiletten,

Diamanten- und Juwelenschmuck. Ich sah sie nicht, und bis jetzt konnte ich auch noch von Niemandem erfahren, ob die Kaiserin Eugenie weiß, grün, roth oder gelb — was, obgleich sie Blondine ist, für ihre Lieblingsfarbe gilt —, gekleidet war, und ob die Herzogin von Mouchy, Prinzessin Murat, ihre Kaiserlichen Juwelen wieder trug. Es war ziemlich schwer, ja fast unmöglich, in den sogenannten Thronsaal zu gelangen. Die hohen Herrschaften hatten dort folgendermaßen Platz genommen: In der Mitte saßen die beiden Kaiser; zur Linken Alexander's die Kaiserin; dann die beiden Thronfolger; zur Rechten des Kaisers Napoleon, der also auf der rechten Seite des Kaisers Alexander saß, befanden sich die Großfürstin Marie von Rußland, der Kronprinz von Preußen und die Prinzessin Mathilde. Im Grunde genommen, hatte also der Kaiser von Rußland den Ehrenplatz, was jedoch nicht auffallen darf, da vor der Ankunft des Königs von Preußen abgemacht worden war, daß der Kaiser den Vortritt habe. (Weil er nach den Regierungsjahren älter ist.)

Paris, 10. Juni. Seit dem Attentate wird der Czar überall, wo er erscheint, mit Vivats begrüßt. Die Gemüther fangen an, sich zu beruhigen, und auch bei Hofe ist man getröstet, da es nun gewiß ist, daß kein Komplot vorhanden. Der Czar hat auch bereits um die Begnadigung Beresowski's gebeten. Auch für die Freilassung der Personen, die gerufen: „Es lebe Polen!" hat der Czar sich verwendet. Was nicht wenig zur Aufheiterung des Hofes beiträgt, sind die Nachrichten aus Mexiko. Juarez hat den Kaiser Maximilian nicht hinrichten lassen, und die Vermittlung der amerikanischen Regierung und der europäischen Kabinette wird nicht ohne Erfolg bleiben. Maximilian wird sich sagen müssen, daß er dem Manne das Leben verdanke, den er nicht begnadigt haben würde, wenn des Schicksals Lauf die Rollen gewechselt hätte. Für Frankreich ist es auch keine geringe Lehre, daß es bei demselben Juarez, den es in die Acht gethan, nicht blos um Gnade für Maximilian, sondern auch um Schonung für die vielen in Mexiko gebliebenen Franzosen wird bitten müssen. Der Verrath des Generals Lopez hat nicht überrascht, da Marschall Bazaine gleich bei seiner Rückkehr aus Mexiko erklärte, Lopez überrede den Kaiser Maximilian blos, den Widerstand fortzusetzen, um ihn an die Republikaner ausliefern zu können.

— Graf Bismarck hat mit dem Kaiser Napoleon, mit Hrn. v. Moustier und mit dem Staatsminister Rouher mehrere Zusammenkünfte gehabt. Wie ich höre, soll der preußische Minister-Präsident sich sehr freimüthig über die Verhältnisse in Deutschland ausgesprochen und erklärt haben, „das Werk der Einigung sei durch keine Macht mehr aufzuhalten". Das weiß man hier übrigens sehr wohl, und die Partei, welche den Krieg gegen Preußen wünscht, hofft eben darauf, der französische Chauvinismus werde durch diese Ueberzeugung sich nun doch noch zum Kriege entflammen lassen. Wir hoffen, daß diese Partei auch diesmal die Rechnung ohne den Wirth macht.

Newyork, 29. Mai. Mit Bezug auf den Schlußakt der blutigen Tragödie vom mexikanischen Kaiserreiche liegt folgende Depesche, datirt: Matamoras, 22. Mai, vor: „Die folgende Mittheilung traf gestern Abend im Hauptquartier ein: „Lager vor Queretaro, den 15. Mai. Bürger Kriegsminister. — Um drei Uhr heute Morgen wurde Vera-Cruz von unsern Truppen genommen, die den Feind an diesem Punkte überfielen. Kurz darauf wurde die ganze Garnison zu Gefangenen gemacht und unsere Truppen besetzten den Platz. In der Zwischenzeit zog sich der Feind auf Cerro de la Campagna zurück, wo er sich, durch unsere Artillerie genöthigt, in Unordnung festsetzte. Gegen 8 Uhr Vormittags kapitulirten dann Maximilian und seine Generale Castillo und Mejia auf Gnade und Ungnade. Ich bitte Sie dem Präsidenten meine Glückwünsche für diesen wichtigen Triumph der nationalen Armee vorzutragen. Escobedo."

Die Depesche, durch welche der Präsident Juarez dem General Berriozabel dies Ereigniß mittheilt, lautet folgendermaßen: „San Luis de Potosi, 15. Mai 1867. Dem General Berriozabel. Mein schätzenswerther Freund! Vive la Patria! Queretaro ist diesen Morgen um 8 Uhr genommen worden. Maximilian, Mejia, Castillo und Meramon sind Gefangene. Benito Juarez."

Die Zeitung „Lombra de Zaragoza" in San Luis Portosi erklärt, der Kriegsminister habe Escobedo am 15. Befehle von Juarez mitgetheilt, Maximilian und seine Generale sofort zu erschießen.

Die, wie es zuerst hieß, zustimmende Antwort auf die Depesche des Gesandten Campbell an Juarez zählt die Beschuldigungen der republikanischen Partei gegen Maximilian auf, rechtfertigt die bereits vorgenommenen Erschießungen und lehnt eine Zusage in Betreff der Sicherheit des Kaisers ab.

Porfirio Diaz tritt mit einem Briefe an die Oeffentlichkeit, worin er erklärt, Bazaine habe vor seiner Abreise von Mexiko ihm den Vorschlag gemacht, Maximilian, Miramon und Marquez (Diaz) ihm in die Hände zu liefern, sowie ihm alle von den Franzosen besetzten Plätze zu räumen und gegen Vergütung alle nöthigen Waffen und Munition zu überlassen. Er, Diaz, habe indessen den Vorschlag für unehrenhaft erachtet und abgelehnt.

Pommern.

Stettin, 13. Juni. Die seit Jahren verhandelte Angelegenheit der Auflösung der Magistratsbeamten-Wittwenkasse, welche jetzt in den Händen einer Stadtverordneten-Kommission ruht, dürfte in der Stadtverordneten-Versammlung am nächsten Dienstag, nachdem die betreffende Kommission nach mehreren Sitzungen schlüssig geworden, zur Erledigung gelangen.

— Die vorgestern Nachmittag in der Oder gefundene Leiche ist als diejeni e der Tochter eines auf dem Rosengarten wohnhaften Schuhmachers B. rekognoszirt worden. Das Mädchen wurde seit Freitag voriger Woche vermißt.

— Der Major Spangenberg vom großen Generalstabe ist zur Dienstleistung als Generalstabsoffizier beim General-Kommando 2. Armeekorps kommandirt worden.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Appellationsgerichts-Kanzlei-Inspektor Baehr zu Cöslin bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen.

— Der Gerichts-Assessor Herr hierselbst ist zum Rechts-Anwalt bei dem Kreisgericht in Neustettin und zugleich zum Notar im Departement des Appellations-Gerichts zu Cöslin, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Bärwalde, ernannt worden.

— Die Realklassen der Gymnasien zu Greifswald sind als Realschulen erster Ordnung anerkannt worden.

Neueste Nachrichten.

Brüssel, 12. Juni, Morgens. Der König von Preußen wird hier Freitag Nachmittag um 5 Uhr eintreffen, bis 11 Uhr Abends bleiben und alsdann weiter nach Berlin fahren.

Paris, 11. Juni, Abends. Der Kaiser von Rußland, die beiden Großfürsten und Gefolge sind gegen 7 Uhr Abends über Straßburg nach Darmstadt abgereist. Der Kaiser Napoleon, die Kaiserin Eugenie, der König von Preußen, der Kronprinz und Gefolge begleiteten den Kaiser von Rußland mittelst der Gürtelbahn nach dem Straßburger Bahnhofe, woselbst sie sich verabschiedeten. Die Majestäten und Gefolge kehrten hierauf gegen $7\frac{1}{2}$ Uhr Abends in die Tuilerien zurück.

London, 12. Juni, Morgens. Nach Meldungen hiesiger Journale soll General Escobedo am 29. v. M. die Zusammensetzung eines Kriegsgerichts zur Aburtheilung des Kaisers Maximilian befohlen haben. Mendez ist erschossen.

Konstantinopel, 11. Juni, Abends. Die über den angeblichen Ausbruch einer Verschwörung verbreiteten Nachrichten (bereits auch von anderen Orten dementirt) sind auf die Thatsache zurückzuführen, daß einige Tausend Mitglieder der Jung-Türkischen Partei unter Führung aufgeklärter Ulema's bei der Pforte um Einberufung einer Nationalversammlung petitioniren wollten. Die Anstifter sind (wie bereits gemeldet) verhaftet.

Der „Courrier de l'Orient" glaubt, die Regierung werde Jules Favre als Vertheidiger des Angeklagten zulassen. — Berichte von sechsundzwanzig britischen Konsuln an Lord Lyons konstatiren übereinstimmend die günstige Lage der Christen. Die Nachrichten über die angebliche Niedermetzelung der Christen auf Kandia und in Thessalien werden als von griechischer Seite in tendenziöser Absicht verbreitete Gerüchte bezeichnet.

Aus Cairo wird die Eröffnung der Eisenbahn von Gizeh nach Minieh gemeldet.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Paris, 12. Juni. Der König von Preußen war gestern im Théatre Lyrique; dann auf dem Balle in der preußischen Botschaft. Heute besuchte er die Ausstellung und die Kaiserlichen Marställe.

Wollbericht.

Stralsund, 12. Juni, Morgens 11 Uhr. Zum heutigen Wollmarkt sind viele Käufer erschienen. Die Wollen sind gut, Preise stellen sich auf 62 bis 65 Rt. pr. Ctr. (das ist 18 bis 21 Rt. höher) für verwaschene Wollen auf 58 bis 60 Rt.

Stralsund, 11. Juni, Nachm. 2 Uhr. Die Wollzufuhr ist reichlich. Obwohl Käufer zögern, ist doch ziemlich viel zu anziehenden Preisen verkauft und 59—67 Rt. bezahlt.

Posen, 11. Juni. Nach amtlichen Notizen wurden bis gestern Abend ca. 12,500 Ctr. Wolle auf den Markt gebracht. Heute beim Marktbeginn dauert die Zufuhr lebhaft fort, so daß 20,000 Ctr. am Platze sind, wovon etwa die Hälfte fein und extrafein, die andere Hälfte mittelfein und ordinär. Für feine Wolle wurden von den Fabrikanten durchweg höhere Preise bewilligt. Zu einer Preissteigerung für mittelfeine und gewöhnliche Wolle verstanden sich die Käufer bisher nicht. Die in immer größeren Quatitäten aus Australien und vom Kap eingeführten Wollen dieser Art machen den deutschen Züchtern, die nicht so billig produziren können, als die überseeischen Heerdenbesitzer, eine gefährliche Konkurrenz. Dennoch fand heute ein lebhafter Umsatz statt, da viele Produzenten bereit sind, zu den bisherigen Preisen loszuschlagen, und die Wollen in zweiter Hand meist billig eingekauft sind, so daß die Inhaber zu den Marktpreisen mit Vortheil verkaufen können.

Posen, 11. Juni, Abends 6 Uhr. Preise auf dem Wollmarkt sind gegen voriges Jahr 10 bis 14 Rt. höher, für feine Wolle wurde 78 bis 86 Rt., für Mittelwolle 65 bis 68 Rt., für geringe Sorten 59 bis 60 Rt. bezahlt. Die Wäschen sind mittelmäßig.

Weimar, 12. Juni, Morgens. Es sind zum hiesigen Wollmarkt sehr große Zufuhren erschienen. Hohe Forderungen erschweren das Geschäft. Das Wenige, das bis jetzt verkauft ist, erzielte 13 bis 14 Rt. per Stein.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 12. Juni, Vormittags. Angekommene Schiffe: Theodor, Fich von Sunderland. Lina, Erich von Alloa. St. Petersburg (SD), Wendlandt; Archimedes (SD), Darmer von Petersbburg. Wind: SO. Strom ausgehend. Revier $14\frac{3}{4}$ F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 12. Juni. Weizen-Termine bei fast losem Handel niedriger. Roggen loco bei mäßiger Frage billiger. Termine schwankten stark, waren aber im Ganzen niedriger als gestern, obgleich die Kündigungen prompte Aufnahme fanden. Schluß flau. Gek. 24,000 Ctr.

Hafer loco und Termine matt. Gek. 5400 Ctr. Rüböl bei stillem Verkehr etwas niederiger. Spiritus schwankend, Stimmung matt mit flauem Schluß. Gek. 30,000 Qrt.

Weizen loco pr. 2100pfd. 80—93 Rt. nach Qualität, Lieferung pr. Juni 83 Rt. nom., Juni-Juli $81\frac{1}{2}$ Rt. nom, Juli-August 76 Rt. nominell, September-Oktober 69—$69\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., 70 Rt. Br.

Roggen loco pr. 2000pfd. 58—66 Rt. nach Qualität, fein 80—81pfd. 65 Rt., 79—80pfd. 60—63 Rt., ord. 58—60 Rt., 79—80pfd. im Tausch gegen Juni mit $\frac{1}{2}$ Rt. Aufgeld pr. 2000 Pfd. bez., pr. Juni 60, 61, $60\frac{1}{4}$, $61\frac{1}{2}$, $60\frac{1}{2}$ Rt. bez., Br. u. Gd., Juni-Juli $59\frac{1}{2}$, $60\frac{1}{2}$, 59, $60\frac{1}{2}$, 60 Rt. bez. u Br., $59\frac{3}{4}$ Rt. Gd., Juli-August $55\frac{1}{2}$, $56\frac{1}{8}$, $55\frac{3}{4}$ Rt. bez., Br. u. Gd., September-Oktober 54, $53\frac{1}{2}$, $54\frac{1}{4}$, 54 Rt. bez. u. Br., $53\frac{3}{4}$ Rt. Gd., Oktober-November $52\frac{1}{2}$ Rt.

Gerste, große und kleine 47—55 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 28—33 Rt., pr. Juni u. Juni-Juli $27\frac{3}{4}$, $\frac{7}{8}$ Rt. bez., Juli-August $27\frac{1}{4}$, $27\frac{1}{2}$ Rt. bez., September-Oktober 26 Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 62—67 Rt., Futterwaare 57—63 Rt.

Rüböl loco $11\frac{1}{2}$ Rt. Br., pr. Juni u. Juni-Juli $11\frac{7}{12}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez. u. Gd., Juli-August $11\frac{7}{12}$ Rt. Br., September-Oktober $11\frac{3}{4}$, $\frac{5}{8}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez., Oktober-November $11\frac{3}{4}$ Rt. Br.

Leinöl loco $13\frac{1}{2}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß 21 Rt. bez., pr. Juni und Juni-Juli $20\frac{1}{4}$, $\frac{1}{6}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez. u. Br., $20\frac{1}{4}$ Rt. Gd., Juli-August $20\frac{1}{3}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br., $20\frac{5}{12}$ Rt. Gd., August-September $20\frac{2}{3}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez., Br. u. Gd., September-Oktober $19\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez. u. Gd., $19\frac{5}{12}$ Rt. Br., Oktober-November $18\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Breslau, 12. Juni. Spiritus per 8000 Tralles $20\frac{13}{24}$. Weizen per Juni $80\frac{1}{2}$ Br. Roggen per Juni $60\frac{1}{2}$., do. Herbst $50\frac{1}{2}$. Rüböl per Juni $11\frac{1}{12}$ Br. Raps pr. Juni 95. Zink fehlt.

Wetter vom 12. Juni 1867.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	17,3 R.,	Wind OSO	Danzig	6,8 R.,	Wind NNW
Brüssel	15,0 R.,	" N	Königsberg	6,7 R.,	" NW
Trier	11,0 R.,	" NO	Memel	5,7 R.,	" N
Köln	12,4 R.,	" S	Riga	5,0 R.,	" NW
Münster	9,6 R.,	" S	Petersburg	7,0 R.,	" NO
Berlin	9,0 R.,	" NW	Moskau	— R.,	" —
Im Süden:			**Im Norden:**		
Breslau	8,2 R.,	Wind NO	Christians.	6,8 R.,	Wind OSO
Ratibor	10,0 R.,	" NO	Stockholm	5,4 R.,	" N
			Haparanda	6,7 R.,	" N

Die Pariser Industrie-Ausstellung.
(Fortsetzung.)

Unweit dieser Werke der Goldarbeiterkunst ziehen einige Photographien von Schauer aus Berlin Jedermanns Augen auf sich. Die sehr große Kopie des Menzel'schen Bildes, Friedrich der Große in Sanssouci, direkt vom Oelbilde abgenommen, ist so tadellos, daß man sie zu den schönsten Triumphen dieser jüngsten der vervielfältigenden Künste rechnen kann. Ebenfalls sehr beachtenswerth ist eine photographische Nachbildung des Gemäldes, welches die Selbstkrönung Wilhelm I. darstellt. Hübscher als die meisten auch hier herumstehenden Standbilder, ist eine Gruppe von Begas: Ein Satyr lehrt einem Kinde das Flötenblasen. Wir machen bald darauf an den Tischen Halt, welche die Berliner Kgl. Porzellanmanufaktur mit ihren ernst geformten gediegenen Fabrikaten besetzt hat. Daß sie es nicht verstanden hat, so hübsch aufzubauen, wie die sächsische Meißner Fabrik, mögen die Ordner verantworten. Nochmals zurückschauend bemerken wir lithographische Arbeiten aus dem Verlage von Ernst und Korn in Berlin. Das nicht unbedeutende Verdienst dieser äußerst sauber in Farbendruck ausgeführten Architekturzeichnungen kommt der für solche Arbeiten bekanntlich fast konkurrenzlos dastehenden Loeillot'schen Kunstanstalt in Berlin zu. Ein Nebensaal voll Pianos und ähnlicher Instrumente Klein's in Düsseldorf, Spangenberg in Berlin, Westermayer in Berlin und Anderer enthält, wie man sagt, sehr gute Fabrikate, die aber auf die langweiligste Art von der Welt aufgestellt. Da stehen dieselben ohne jegliche schmückende Umgebung; und so hoch befriedigt auch diejenigen, welche die Instrumente wirklich prüfen, hier sein mögen, das große Publikum, unter welchem doch auch Käufer und Besteller sind, graut sich davor, in diese frostige Halle einzutreten. Der Vertreter der Westermayer'schen Flügel hob als eine Verbesserung hervor, daß in diesen Instrumenten, um den Ton zu vermindern, nicht durch Seitwärtsschieben der Hämmer wie gewöhnlich, statt drei Saiten nur zwei angeschlagen und daß die Hämmer so weit geschoben werden, daß sie nur kürzeren Raum zum Schlagen bekommen, dabei aber doch alle drei Saiten treffen.

Unter den übrigen Fabrikanten finden, wie man mir sagt, Gruß in Frankfurt an der Oder, Ibach in Barmen und Rohlfing in Osnabrück, namentlich aber Breitkopf und Härtel und Jul. Blüthner in Leipzig (herrliches Pianino), so wie Bechstein in Berlin, besondere und verdiente Beachtung. Ueber die Nachbarsäle sind viele hübsche photographische Arbeiten verbreitet; ich nenne nur das Auffallendste. Die Herren Heinr. Graf und Friedrich Graf in Berlin zeichnen sich aus im Portrait- und Landschaftsfache. Löscher und Petsch bringen ebenfalls vortreffliche Bilder berühmter Leute a. A. m. Ganz ungemein scharfe mit Geschick vorgeführte Visitenkartenportraits liefert Schmidt in Kiel, und ebenso nennenswerth sind E. Milster und C. Suck in Berlin. Photographische Maschinen von Busch in Rathenow, namentlich aber auch von Liesegang in Elberfeld, verdienen ihren guten Ruf wie sachverständige Besichtiger der ausgestellten Objekte bestätigen. Breithaupt und Sohn in Cassel mit exakt gearbeiteten optischen und Nivellir-Instrumenten schließen sich dem an, und neben unzähligen anderem Guten sehen wir hier Papier von Gebrüder Schmitz in Düren, da sehr solide Kontobücher von Eilers in Bielefeld und Rosenthal in Berlin. In vollem Glanze hoher Errungenschaft auf dem Gebiete der graphischen Künste und des dahin Einschlagenden, breiten sich in übersichtlicher Aufstellung die Druckproben aller Art von Gieseke und Devrient in Leipzig aus. Wir wissen schon von London her, daß diese Typendruckerei und Prägeanstalt fast über jede Konkurrenz siegreich hinausschießt.

Nicht zu übersehen sind die in der Nähe befindlichen guten Fabrikate farbiger Glanzpapiere von Schnell in Münden. Beim zufälligen Uebergange nach Würtemberg, dessen schon mehrfach gedacht ist, will ich schnell die verdienten Nameu C. Beckh Söhne, Voelter, Bruderhaus, Brandegger nennen, und die etwaigen nicht deutschen Leser dieser Berichte auf den Braun und Schneider'schen Verlag in München aufmerksam machen. Wir Deutschen kennen diese urkomischen Bilderwerke ja ohnehin sämmtlich.

Volle Orchestermusik überraschte mich, indem ich mit dem Notizbuche in der Hand diese Parforcejagd auf Fabrikate und Namen machte. Es war ein Orchestrion von Heintzmann in Voehrenbach im Schwarzwalde. Viele Leser werden nicht recht wissen, was sie sich darunter zu denken haben. Nun machen Sie erst mal die Augen zu! Man wird die Ouvertüre zur Stummen spielen. Denken Sie sich einen Kapellmeister, der seine Musiker geschult hat bis zum Aeußersten. Jetzt hat er das Zeichen zum Anfang gegeben, und mit haarscharfer Genauigkeit setzen sie Alle ein. Da giebt es keinen Klarinettisten, welcher zweimal zublasen muß, keinen Posaunisten der zu spät einsetzt, die Flöten, die Pauken, Oboe und was sonst noch zum Blasorchester gehört, es ist Alles präzise wie ein Gedanke. Jetzt piano, ganz leise anschwellend, nun in voller Begeisterung; — man hat den Musikern Champagner zu trinken gegeben, oder sie blasen ihrer Liebsten ein Ständchen. — Jetzt geht es in eine andere Tonart über und klagend und singend umschwirren die Töne unser Ohr. — Die Ouvertüre ist aus! Nun müssen sich die Leute ausruhen? — Gott bewahre! Die blasen immerfort wenns sein muß, und es bedarf dazu nur eines Druckes auf einen Knopf. Die Augen auf! Nichts von Musikern zu sehen, aber statt dessen ein wundervolles mechanisches Walzenwerk, welches mit wer weiß wie vielen Flöten und Posaunenröhren in Verbindung gebracht ist. Ein Straußischer Walzer gaukelt durch unser Ohr bis in die Füße hinein. Man könnte den kleinen unsichtbaren Kerl lieben, der diesen Schleifer in den Takt bläst, — aber immer wieder erinnert uns der 10 Fuß hohe schrankartige Bau, in dem die 5 Fuß breite Walze sich dreht, daran, daß es nur die feine Empfindung und der musikalische Fühler des Mannes aus dem Schwarzwalde ist, der in entlegener Werkstatt die Walze gehämmert, und durch eine ganz kleine Veränderung in der Stellung der Stifte dieses Zögern und Drängen um den Takt herum, dieses leidenschaftliche Dreinblasen des Einen und das schmachtende Tonhalten des Andern hineingearbeitet hat. Nun trägt das Instrument die Seele des Mannes, die er bei seiner Arbeit hier hinein gehämmert, in die Welt hinaus. (Fortsetzung folgt.)

Berliner Börse vom 12. Juni 1867.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1865.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	35	bz
Altona-Kiel	10	4	132¼	bz
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	97	G
Bergisch-Märkische	9	4	147	bz
Berlin-Anhalt	13	4	219¼	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	69¼	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	96¾	B
Berlin-Hamburg	9½	4	154	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	216	G
Berlin-Stettin	8	4	143¾	bz
Böhm. Westbahn	—	6	61	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	134¾	bz
Brieg-Neisse	$5\frac{5}{12}$	4	98	B
Cöln-Minden	17⅔	4	145⅛	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2¼	4	61½	bz
do. Stamm-Prior.	—	4½	79¾	bz
do. do.	—	5	84½	bz
Galiz. Ludwigsb.	5	5	98	bz
Löbau-Zittau	0	4	40½	bz
Ludwigshafen-Bexb.	10	4	150½	G
Magdeburg-Halberst.	15	4	193¾	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	253	bz
do. do. B.	—	4	90	bz
Mainz-Ludwigshafen	8	4	128⅞	bz
Mecklenburger	3	4	77⅛	G
Münster-Hamm	—	4	92	bz
Niederschl.-Märkische	—	4	90¾	G
Niederschl. Zweigb.	3⅔	4	90½	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4	4	92⅝	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	11⅔	3½	195⅞	bz
do. Lit. B.	11⅔	3½	165	bz
Oest.-Franz. Staatsb.	5	5	126½	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	76¾	B
Rheinische	7	4	118½	bz
do. Stamm-Prior.	7	4	—	bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	30½	bz
Russische Eisenbahn	—	5	77¼	G
Stargard-Posen	4½	4½	95½	B
Südöster. Bahnen	7½	5	109¾	bz
Thüringer	8⅓	4	130½	B
Warschau-Wien	8⅓	5	61	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	—	G
do. II. Em.	4	—	G
do. III. Em.	4½	93	B
Aachen-Mastricht	4½	70	bz
do. II. Em.	5	70	G
Bergisch-Märkische I.	4½	97	G
do. II.	4½	96½	B
do. III.	3½	77⅛	bz
do. Lit. B.	3½	77⅞	bz
do. IV.	4½	93¾	G
do. V.	4½	93	bz
do. VI.	4½	92¼	B
do. Düss.-Elb. I.	4	84	G
do. do. II.	4½	—	bz
do. Dort.-Soest I.	4	84	G
do. do. II.	4½	—	G
Berlin-Anhalt	4	91	B
do.	4½	97¼	bz
do. Lit. B.	4½	95¼	G
Berlin-Hamb. I. Em.	4	—	bz
do. II. Em.	4	—	B
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	$87\frac{2}{4}$	B
do. C.	4	87½	bz
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	G
do. II. Em.	4	85½	G
do. III. Em.	4	85¼	G
do. IV. Em.	4½	97	G
Breslau-Freiburg	4½	—	bz
Cöln-Crefeld	4½	—	—
Cöln-Minden	4½	99	bz
do. II. Em.	5	102½	B
do. do.	4	86¼	B
do. III. Em.	4	84½	bz
do. do.	4½	95¼	G
do. IV. Em.	4	84½	bz
do. V. Em.	4	84¼	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	83	B
do. III. Em.	4½	88	B
do. IV. Em.	4½	86½	G
Galiz. Ludwigsbahn	5	79½	G
Lemberg-Czernow.	5	68¼	B
Magdeb.-Halberstadt	4½	95¾	bz
do.	4½	94⅜	bz

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	68	B
do.	4½	94¾	B
Niederschl.-Märk. I.	4	88¾	G
do. II.	4	87½	bz
do. conv. I. II.	4	88¾	G
do. III.	4	87¾	B
do. IV.	4½	96½	G
Niederschl. Zweigb. C.	5	99¾	G
Oberschlesische A.	4	—	—
do. B.	3½	80	bz
do. C.	4	87¾	G
do. D.	4	$87\frac{2}{4}$	G
do. E.	3½	80	G
do. F.	4½	95¼	bz
do. G.	4½	—	bz
Oesterr.-Französisch	3	244½	bz
do. neue	3	232½	B
Rheinische	4	—	—
do. v. St. gar.	3½	80	B
do. III. Em. 58/60	4½	93	G
do. 1862	4½	93	G
do. v. St. gar.	4½	97½	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	93¾	bz
do. II.	4½	93¾	bz
Mosko-Rjäsan	5	84	B
Rjäsan-Kozlow	5	77¾	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	G
do. II.	4	—	G
do. III.	4½	92	bz
Schleswigsche	4½	91½	bz
Stargard-Posen	4	—	bz
do. II.	4½	—	G
do. III.	4½	—	G
Südösterr. Staatsb.	3	225	B
Thüringer	4	90½	B
do. III.	4	90½	B
do. IV. Em.	4½	97½	B

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	98	bz
Staats-Anleihe 1859	5	103⅞	bz
Staatsanleihe div.	4½	98	bz
do. do.	4	91	bz
Staats-Schuldscheine	3½	84⅜	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	123	bz
Kurhessische Loose	—	54¼	bz
Kur-N. u. Schuld	3½	79½	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	103⅜	bz
do.	4½	98	G
do.	3½	83	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	103	B
Kur- u. N. Pfandbr.	3½	78	bz
do. neue	4	89¼	B
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	79	bz
do.	4	85¾	bz
do.	4½	93¼	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	77¾	bz
do. neue	4	89¼	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	—
do. neue	3½	—	bz
do. neue	4	88¾	G
Sächsische Pfandbr.	4	88	bz
Schlesische Pfandbr.	3½	86¾	G
do. Lit. A.	4	—	bz
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	77¼	bz
do. neue	4	84¾	bz
do. neueste	4	84½	G
do.	4½	93½	G
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90¼	bz
Pommersche	4	95¼	bz
Posensche	4	90	bz
Preußische	4	90	G
Westphäl.-Rh.	4	94¾	B
Sächsische	4	90¾	bz
Schlesische	4	93	B

Gold und Papier-Geld.

Fr. Bkn. m. R. 99⅚	G	Dollars	1 12	G	Goldkronen	9 8½	G
do. ohne R. 99⅝	bz	Napoleons	5 12½	bz	Gold p. Zollpf.	464½	G
Oest.Nt.öst.W. 81⅜	bz	Louisd'or	111	G	Friedrichsd'or	113⅛	G
Russ. Bankn. 83¼	bz	Sovereigns	6 23½	bz	Silber	29 28	bz

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	93½	bz
Badische 35 fl.-Loose	—	30½	B
Bairische Präm.-Anl.	4	99½	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	94¼	G
Braunschw. Anl. 1866	5	101¼	bz
Dessauer Präm.-Anl.	3½	97⅝	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	46	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	49	bz
Sächsische Anleihe	5	104¾	G
Schwedische Loose	—	10	B
Oesterr. Metalliques	5	49¼	G
- National-Anl.	5	57	bz
- 1854er Loose	4	65	B
- Credit-Loose	—	69¾	B
- 1860er Loose	4	72½	bz
- 1864er Loose	—	42	B
- 1864er Sb.-A.	5	63	bz
Italienische Anleihe	5	51⅜	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	87¼	bz
do. 1864 engl.	5	86⅝	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	97¼	bz
do. 1866	5	90½	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	64	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	92½	bz
Amerikaner	6	78⅜	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143¼	bz
do. 2 Mon.	3	142¾	bz
Hamburg kurz	2	151¼	bz
do. 2 Mon.	2	$150\frac{2}{4}$	bz
London 3 Mon.	3	6 23⅛	bz
Paris 2 Mon.	3	$80\frac{11}{12}$	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	81¼	bz
do. do. 2 Mon.	4	80¾	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	G
Leipzig 8 Tage	4½	99⅚	G
do. 2 Mon.	4½	$99\frac{5}{12}$	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 24	G
Petersburg 3 Wochen	7	91⅛	bz
do. 3 Mon.	7	90⅛	bz
Warschau 8 Tage	6	82⅝	bz
Bremen 8 Tage	3½	110⅞	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1865.	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	8¼	4	155½	G
- Handels-Ges.	8	4	109⅞	bz
- Immobil.-Ges.	7½	4	76	G
- Omnibus	—	5	73¼	bz
Braunschweig	0	4	92	G
Bremen	6½	4	117¼	bz
Coburg, Credit-	8½	4	83	B
Danzig	$7\frac{3}{10}$	4	111	G
Darmstadt, Credit-	6½	4	83½	G
- Zettel-	7½	4	94	G
Dessau, Credit-	0	0	2¼	G
- Gas-	11	5	$153\frac{2}{4}$	bz
- Landes-	7½	4	90	G
Disconto-Command.	6½	4	104⅝	bz
Eisenbahnbedarfs-	5½	5	121	bz
Genf, Credit-	—	4	28⅞	bz
Gera	7⅝	4	103½	bz
Gotha	7½	4	96⅛	G
Hannover	4	4	77⅞	bz
Hörder Hütten-	—	5	112½	B
Hypoth. (O. Hübner)	—	—	109	bz
Erste Pr. Hypoth.-G.	7	4	—	—
Königsberg	6½	4	112	G
Leipzig, Credit-	4	4	85⅝	G
Luxemburg	6	4	84	B
Magdeburg	5½	4	92½	G
Meiningen, Credit-	7	4	92½	bz
Minerva Bergw.-	1	5	32	G
Moldau, Credit-	0	4	20	G
Norddeutsche	9	4	117½	G
Oesterreich, Credit-	4½	5	76¾	bz
Phönix	—	5	107⅞	G
Posen	6½	4	99½	B
Preuß. Bank-Antheile	$10\frac{14}{15}$	4½	152½	bz
Ritterschaftl. Priv.	5⅔	4	92¾	bz
Rostocker	6	4	113	B
Sächsische	—	4	101⅞	G
Schlesischer Bankver.	7½	4	114½	B
Thüringen	4	4	65¾	B
Vereins-B. (Hamb.)	$8\frac{19}{32}$	4	111	B
Weimar	6½	4	89	G

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Bertha Pieritz mit Herrn Robert Dickelmann (Neu-Zarrendorf—Crummenhagen). — Fräul. Charlotte v. Tigerström mit Herrn G. Strahl (Bassin—Breidenstein-Pasewalk). — Frl. Elise Höhne mit Herrn Dr. Lietz (Pasewalk).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Pastor Tischer (Wusterbarth i. P.) — Eine Tochter: Herrn G. Ketelböter (Kl.-Damnitz.) — Hrn. Past. Eichmann (Landow a. R.)

Gestorben: Schuhmachermstr. Gotth. Bauer (Stettin). Herr J. A. Demmin (Stralsund). — Frau Aug. Glimm geb. Steffen (Stettin). — Wittwe Louise Zellin geb. Schröder [27 J.] (Stettin). — Frau Emilie Köhler geb. Haupert (Stettin). — Wittwe Fried. Renz geb. Grabl (Stralsund). — Fräulein Erdmunde Kasburg (Stettin).

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **C. F. Böhme** zu Stettin ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis

zum 29. Juni 1867

festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 27. April 1867 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 11. Juli 1867, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem Kommissar, Herrn Kreisrichter **Müller,** anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte, Justizräthe **Foß, Wehrmann, Zitelmann, Ludewig, Flies** und **Heydemann** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Stettin, den 29. Mai 1867.

Königliches Kreisgericht;
Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.

Bekanntmachung.

Am 15. Juni cr. wird zwischen Wollin und Misdroy für die Dauer der Badesaison eine tägliche Personenpost zum Anschluß an die zwischen Stettin u. Cammin i. P. coursirenden Dampfschiffe eingerichtet.

Abgang der Post aus Wollin 4 Uhr Nachmittags.
Abgang aus Misdroy 6 Uhr früh.
Beförderungszeit 1 Stunde 35 Minuten.

Das Personengeld beträgt pro Meile 6 Sgr. bei 30 Pfd. Freigepäck, Beichaisen werden in Wollin nach Bedürfniß gestellt, in Misdroy nur dann, wenn die Einschreibung zur Fahrt mit der Frühpost bereits Abends zuvor (bis 8 Uhr) erfolgt. —

Statt der Botenposten coursiren vom 15. Juni cr. ab zwischen Misdroy und Liebeseele zum Anschluß an die Personenposten des Haupt-Courses zwischen Altdamm Bhf. und Swinemünde zwei tägliche Kariolposten.

Stettin, den 8. Juni 1867.

Königliche Ober-Post-Direktion.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen städtischen Armen-Direction ist die Stelle eines Dieners vacant. Die Anstellung erfolgt mit 230 Rt. Gehalt jährlich, welches nach Maaßgabe des Dienstalters und der Führung späterhin eine entsprechende Erhöhung erfährt. Civilversorgungsberechtigte Militairs, aber nur solche, wollen unter Beifügung ihrer Führungs-Zeugnisse baldigst ihre Meldungen bei uns einreichen.

Stettin, den 6. Juni 1867.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es ist bei unserm Arbeitshause die Stelle eines Aufsehers mit 220 Rt. Gehalt jährlich, für welches nach Maaßgabe der Führung und des Dienstalters eine Verbesserung in Aussicht genommen ist, zu besetzen. Versorgungsberechtigte Militairpersonen, aber nur solche, wollen baldigst ihre Bewerbungen bei uns einreichen.

Stettin, den 8. Juni 1867.

Der Magistrat.

Die für den Bau des neuen Kommandantur-Gebäudes am Victoria-Platze erforderlichen **Glaser- und Klempner-Arbeiten,** sowie die **Lieferung von ca. 150 Tonnen Holz-Theer,** sollen im Wege der Submission vergeben werden.

Die Offerten sind bis zum 22. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, im Fortifikations-Bureau, Rosengarten 25—26, woselbst auch die Submissions-Bedingungen während der Dienststunden zur vorherigen Einsicht bereit liegen, einzureichen. —

Stettin, den 8. Juni 1867.

Königliche Fortifikation.

Submission

auf Lieferung von Telegraphen-Stangen.

Die zur Anlage der Telegraphen-Linien:
a. von Löbnitz nach Dammgarten erforderlichen 312 Stück,
b. von Dammgarten nach Semlow erforderlichen 275 Stück
Telegraphen-Stangen, sämmtlich in Längen von 26 Fuß und einer Zopfstärke von mindestens 5¼ Zoll, sollen im Wege der Submission beschafft werden.

Die Stangen ad a. sind mit Zinkchlorid (Kessel-Präparatur), mit Kupfervitriol à la Boucherie oder Kreosot imprägnirt, die ad b. unpräparirt anzuliefern.

Die näheren Bedingungen sind bei den Telegraphen-Stationen zu Stettin und Stralsund einzusehen und werden auf portofreien Antrag auch abschriftlich von hier mitgetheilt.

Qualificirte Lieferanten werden aufgefordert, ihre Offerten für jede der vorstehend sub a. und b. bezeichneten Strecken getrennt und gehörig versiegelt unter Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Telegraphen-Stangen für die Linie von Löbnitz nach Dammgarten resp. von Dammgarten nach Semlow"

bis zum 20. Juni cr. unter der Adresse:

„Ober-Telegraphen-Inspection in Stettin"

frankirt einzusenden, woselbst am gedachten Tage, Vormittags 11 Uhr, die Eröffnung der eingegangenen Lieferungs-Erbietungen in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten erfolgen wird.

Offerten, welche später eingehen oder welche den Bedingungen nicht entsprechen, werden nicht berücksichtigt.

Die Auswahl unter den Submittenten, welche bis zum 5. Juli a. c. an ihre Offerten gebunden bleiben, wird vorbehalten.

Stettin, den 4. Juni 1867.

Der Königl. Ober-Telegraphen-Inspector.
J. V.
Marsmann.

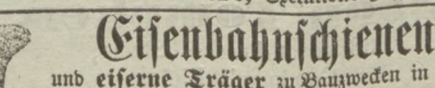
Auction

am 14 und 15. Juni cr., Vormittags 9½ Uhr, im Kreisgerichts-Auctions-Lokal über **eine goldene Garnitur,** Silber, Uhren, Kleidungsstücke, Leinenzeug, Betten, mahagoni und birkene Möbel aller Art, Haus- und Küchengeräth.

Am 15. Juni cr. um 11½ Uhr: ein Leiterwagen, eine Häckselschneidelade, ein Stielengeschirr u. d. m.

Stettin, den 13. Juni 1867.

Ebert, Exekutions-Inspektor.



Eisenbahnschienen

und **eiserne Träger** zu Bauzwecken in allen Längen und Höhen billigst bei

Wilh. Dreyer, Breitestr. 20.

Deutsche Leihbibliothek. Grösstes Musikalien-Leih-Institut.

Abonnements für **Hiesige** und **Auswärtige** unter den günstigsten Bedingungen.

Namentlich erhalten **Jahres-Abonnenten** bei dem verhältnissmässig geringsten Preisansatze die grösseren Vortheile.

E. Simon,
Breitestr. 29—30, Hôtel 3 Kronen.

Clavier-Transport-Institut

der Pianoforte-Handlung von

G. Wolkenhauer,

Stettin, Louisenstraße Nr. 13.

Das Institut übernimmt den Transport aller Arten Pianos, als Flügel, Pianos in Tafelform, Pianinos und Harmoniums, **verpackt** und **unverpackt, nach** und **von** allen Orten Stettins und nähern Umgebung, auf Wunsch auch **nach** und **von** außerhalb zu **festen** tarifmäßigen Preisen und zwar unter Garantie für unbeschädigte Ablieferung nach den billigst gestellten Sätzen des nachstehenden Tarifs durch die zu diesem Zwecke besonders angelernten Clavierträger des Instituts, welche mit allem nöthigen Transport-Handwerkszeug versehen sind.

Bestellungen werden erbeten

im Comtoir, Louisenstr. 13, part.

Tarif.

I. Für den Transport eines unverpackten **Pianos in Tafelform, Pianinos** oder **Harmoniums**
- a) im Innern der Stadt . . . . — Rt. 20 Sgr.
- b) nach oder von dem Bahnhof, Bollwerk, Grabow, Grünhof, Fortpreußen, Kronenhof oder diesen gleich zu erachtenden Entfernungen 1 - — -
- c) nach oder von Bredow, Bredow-Antheil, Züllchow, Friedrichshof, Galgwiese, Pommerensdorfer Anlagen . . . . 1 - 15
- d) nach oder von Frauendorf, Gotzlow, Eckerberg u. anderen Plätzen, die nicht über 1 Meile von Stettin entfernt liegen . . . . . . 2 - 15 -

II. Für den Transport eines **Flügels**
- ad I. a) . . . . 1 - 5 -
- ad I. b) . . . . 1 - 15 -
- ad I. c) . . . . 2 - — -
- ad I. d) . . . . 3 - — -

III. Für den Transport eines **verpackten Pianos in Tafelform, Pianinos** oder **Harmoniums** einschließlich der Kosten für Aus- oder Verpacken derselben tritt zu den einzelnen Sätzen je ein Aufschlag ein von . . . . — - 15 -
Desgleichen eines **Flügels** von . — - 20 -

Das Grundstück **Alhambra,** vor dem Königsthore belegen, ist zu verkaufen.

Am 3. Juli
Ziehung der ersten Klasse
Königl. Preuß. Lotterie
zu Berlin,

zu welcher **nur Antheilloose** zu folgenden Preisen offerire:

1/1	1/2	1/4	1/8
18⅓ Rt.	9⅙ Rt.	$4\frac{7}{12}$ Rt.	2⅓ Rt.

1/16	1/32	1/64
1⅙ Rt.	20 Sgr.	10 Sgr.

Die großen Gewinne, welche in den letzten Jahren wiederholentlich bei mir fielen, sind am hiesigen Orte bekannt.

Max Meyer, Schuhstr. 4.

Vom 1. Juli ab befindet sich mein Lotterie-Comptoir gr. Domstraße Nr. 13, der „Expedition der Ostsee-Zeitung" gegenüber.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäftes beabsichtige ich mein **Gold- und Silberwaaren-Lager** auszuverkaufen oder auch unter sehr günstigen Bedingungen käuflich zu überlassen. Um den Ausverkauf in kürzester Zeit zu ermöglichen, biete ich einem geehrten Publikum meine modernen Gold- und Silberwaaren-Vorräthe bedeutend unter den gangbaren Preisen zum billigen Verkauf hiermit an.

Bestellungen sowie Reparaturen werden bis zu Ende des Ausverkaufs prompt und billig ausgeführt.

Stettin, im Juni 1867.

C. A. Friedrich,
Breitestraßen-Ecke 35.

Teredinum,
sicherste Verhütung des Mottenschadens.

Zehn Jahre hindurch in Familienkreisen erprobt, ist dieses Mittel seit vier Jahren der Oeffentlichkeit übergeben und hat durch seine Erfolge allgemeine Anerkennung gefunden, so daß alle später angepriesenen Mittel mit Attesten u. s. w. sehr bald als unwirksam erkannt sind.

Das **Teredinum** ist der Gesundheit nicht schädlich und macht durchaus keine Flecke. Alle damit besprengten Stoffe werden von keiner Motte berührt und ist dasselbe in Flaschen zu 10 Sgr. nebst Gebrauchsanweisung zu haben bei

Lehmann & Schreiber,
Kohlmarkt Nr. 15.

Grüne Milchsatten,

kleine und große, offerirt zu den billigsten Preisen

F. A. Otto,
Kohlmarkt 8.

Echt Peruanischen Guano

bester Qualität, direkt aus dem Depot der **Peruanischen** Regierung von den Herren **J. D. Mutzenbecher Söhne** in Hamburg, sowie **Kalisalz,** gedämpftes und aufgeschlossenes **Knochenmehl,** verschiedene **Superphosphate, Chili-Salpeter** und sonstige gangbare Düngungsstoffe empfiehlt zu den billigsten Preisen

L. Manasse jun.,
Bollwerk Nr. 34.

Geruchlose Closets

nach Prof. Müller u. Dr. Schür'schen System sind in allen Meubleformen vorräthig.

A. Toepfer, Fabrik geruchloser Closets.

Für Unterleibs-Bruchleidende!

Schon seit langen Jahren ist der Unterzeichnete im Besitze einer Bruchsalbe, die er in seiner Umgebung mit außerordentlichem Glück vielfach angewandt hat. Fortwährenden Aufmunterungen von Geheilten nachgebend, trete ich damit vor einen weiteren Wirkungskreis und empfehle dieses vorzügliche, durchaus keine schädlichen Stoffe enthaltende Mittel allen Bruchleidenden. Es ist einfach Morgens und Abends einzureiben, und ist man bei Anwendung desselben keinerlei Unannehmlichkeiten ausgesetzt. Einzig zu beziehen in Töpfen zu 1½ Thlr. preuß. Ct. beim Erfinder

Gottlieb Sturzenegger in Herisau (Schweiz).

Der Mayer'sche Brust-Syrup

das beste Mittel gegen Heiserkeit und Hustenreiz.

Bei der jetzigen warmen Witterung ist es eine bekannte Erscheinung, daß die meisten Menschen an Trockenheit des Halses leiden, ja dieser Zustand erreicht eine solche Höhe, daß dieselben von den peinlichsten Hustenanfällen geplagt werden. Wie wichtig es da ist, ein Mittel gleich zur Hand zu haben, welches mit Leichtigkeit diese unangenehmen Affectionen beseitigt, leuchtet Jedem ein. Weder das gebräuchliche Selterwasser noch sonstige Hausmittel sind im Stande, einen Zustand dauernd zu beseitigen, welcher neben heftigem Hustenreiz, Sprechbeschwerden, ja sogar vollständige Heiserkeit herbeiführen kann. Es ist nun, nach dem Urtheile vieler Sachverständigen, dem Herrn **Mayer in Breslau** gelungen, ein Mittel zu finden, welches, frei von allen schädlichen, betäubenden Substanzen, in ganz leichter Weise diese qualvollen Zustände für immer beseitigt. Derselbe hat in seinem sog. **Mayer'schen Brust-Syrup** eine Composition von solchen, den Hustenreiz direkt bekämpfenden, den Respirationsorganen nur nützenden Substanzen erfunden, was öffentlich belobt zu werden gewiß verdient. Nicht nur ärztliche Gutachten, sondern auch wahrheitsgetreue Atteste von Laien stehen benanntem Herrn in Hülle und Fülle zu Gebote. Eine gute Eigenschaft des Syrups wollen wir nicht unerwähnt lassen. Derselbe schmeckt angenehm, widert auf die Dauer des längern Gebrauchs nie an und übt keine schlimmen Folgen auf den Verdauungsapparat aus, wie dies beim längeren Gebrauche schleimiger und pektoraler Getränke zu befürchten ist, vielmehr beseitigt er mit Leichtigkeit den sogen. Magenhusten. Mit Recht kann man behaupten, daß besagter Syrup die einzige Erfindung der Neuzeut ist, welche Zutrauen verdient, und verliert derselbe, selbst lange Jahre hindurch aufbewahrt, **nie** seine Heilkraft, sondern übt stets gleichmäßig seine gute Wirkung auf die Brustorgane des Menschen aus.

Dr. G.

G. A. W. Mayer's weißer Brust-Syrup

ist stets vorräthig in Originalflaschen zu den Fabrikpreisen von 2 Thlr., 1 Thlr., 15 Sgr., 8 Sgr. in den Niederlagen:

Stettin: Fr. Richter, gr. Wollweberstr. 37—38.
H. Lewerentz, Reifschlägerstraße 8.
Ed. Butzke, Lastadie 50.

Anklam: C. Stypmann.
Baerwalde: H. Ziegler.
Belgard: W. F. Schulz.
Bergen a. R.: B. Wagner.
Cammin: J. D. G. Hinz.
Colberg: Ed. Goetsch.
Coerlin: Aug. Hartung.
Coeslin: Julius Schrader.
Demmin: Aug. Necker.
Dramburg: G. Kempe.
Garz a. R.: R. F. Stande
Greifenhagen: C. Castelli
Greifenberg: Conditor A. Parey.
Greifswald: W. Engel.
Gollnow: W. Freimann.
Gülzow: H. Michaelis.
Gützkow: F. Eichstadt.
Labes: J. Wentzel.
Lauenburg: Otto Schmalz.
Loitz: Wilh. Westphal.
Naugard: Gust. Klein.
Neustettin: G. Eger.
Neuwarp: Moritz & Co.
Pasewalk: F. W. F. Löper.
Polzin: G. W. Paltz.
Pölitz: Ed. Haeger.
Putbus: Gebr. Krause.
Pyritz: Gebr. Sanne.
Swinemünde: Hein. Offig.
Stargard: J. C. Linke's Nachf.
Schlawe: H. Prochnow.
Stepenitz: A. Volckmann.
Stolp: Wwe. Mielcke.
Stralsund: J. J. Karnin's Nachf.
Treptow a. T.: L. Wegener.
Treptow a. R.: Herm. Fleuch.
Ueckermünde: G. Gollin.
Usedom: Gust. Joerck.
Wollin: J. F. Malkiewitz.
Wieck a. R.: J. M. Dietrich & Sohn.
Zülchow: Carl Marx.

Die Färberei, Druckerei und französische Wasch-Anstalt

von **B. Wolffenstein** aus **Berlin**, Haupt-Lokal: Poststrasse 12. Leipziger- und Charlottenstrassen-Ecke und Louisenstrasse Nr. 7.

Annahme-Lokale:

Stettin: R. Felix, Mönchenstrasse 21,

Hamburg: kleine Johannisstraße Nr. 22, Lübeck: Breitestraße Nr. 960, Bremen: Birkenstraße Nr. 25, Breslau: Blücher-Platz Nr. 11, Posen: Krämerstraße Nr. 6, Leipzig: Grimmaischestraße Nr. 19, gestattet sich hiermit die höfliche Anzeige, daß sie durch bedeutende Vergrößerung und durch die Aufstellung der neuesten Appretur- und Moiree-Maschinen in den Stand gesetzt ist, den so gesteigerten Anforderungen der Gegenwart in diesem Fache in jeder Beziehung zu genügen.

Seidene Roben

in den leichtesten und schwersten Stoffen werden unbeschadet ihrer Weiche und ihres ursprünglichen Glanzes durch die Färberei a Ressort gefärbt und erhalten hierdurch ganz das Ansehen neuer Zeuge, auch werden sie auf Verlangen mit den neuesten Mustern, die in dem Annahme-Lokale bei R. Felix Mönchenstraße 21, zur Ansicht bereit liegen, bedruckt, und ebenso mit dem schönsten französischen Moiree und Moiree antique versehen.

Wollene und halbwollene Kleider,

zertrennt und unzertrennt, Dammast-Gardinen, Portieren, Möbelstoffe, Plüsche 2c. werden in jeder beliebigen Farbe gefärbt und durch die vorzüglichste Appretur in ihren ursprünglichen Lüstres wieder hiergestellt.

Blonden, Points, ächte Kanten,

Teppiche, Tischdecken, Tüll- und Glätt-Gardinen, Möbelstoffe, Casemir- und Thibet-Mantillen, Crepe de Chine-Tücher, wollene und seidene Kleider, Herren-Röcke, Beinkleider, Westen werden im Ganzen, unbeschadet des Farbenglanzes und der Facon auf französische Art gewaschen und erlaube ich mir ganz besonders darauf hinzuweisen, daß Crepe de Chine-Tücher in Weiß, Long-Shawls, Tücher und Velours-Teppiche durch die sorgfältigste Behandlung und durch ein ganz neues Verfahren wie neu wieder hergestellt werden.

Wollene Umhänge,

welche verschossen, werden in Modefarbe und Havanna gefärbt.

Organdi-, Jaconnet- und Kattunkleider,

welche verblichen oder verwaschen, werden vollständig gebleicht und mit den schönsten neuesten Mustern bedruckt. Proben liegen zur gefälligen Ansicht bereit.

In werthvolle Shawls,

deren Fonds unmodern geworden sind, werden neue Fonds eigen eingesetzt und die Bordüren chemisch gereinigt, so daß sie ganz das Ansehen neuer Shawls erhalten, so wie überhaupt alle in dies Fach einschlagende Arbeiten auf's Sauberste unter Garantie der schnellen Beförderung ausgeführt.

R. Felix, Mönchenstraße 21.

Garten-Meubles

in reicher Auswahl bei

A. Toepfer,
II. Lager, Kohlmarkt 12 u. 13.

Dr. Baltz' Potsdamer Balsam,

concessionirt und **gesetzlich deponirt**, seit 23 Jahren von Koryphäen der Wissenschaft empfohlen bei **nervösen Leiden**, Podagra, Hexenschuß (im Rückgrad), Hüftweh, Wadenkrampf, Kopf-, Hals- und Zahnschmerz 2c.; von **sofortiger Wirkung** bei allen **rheumatischen** Leiden.

Wir empfehlen diesen anerkannt bewährten Balsam in Flaschen à 10 Sgr. Aufträge von auswärts werden prompt effectuirt.

Lehmann & Schreiber.

Neuen engl. Matjes-Hering, delikaten Limburger Sahnenkäse, Schweizer und holländischen Käse in schöner Waare, sowie Wilhelm Conrad's Malz-Extract empfiehlt

Wilhelm Pigard,
Breitestraße Nr. 11.

Frische grüne Pomeranzen, Pomeranzen-Extract und eingemachte Ananas in Büchsen und Gläsern empfiehlt

L. T. Hartsch,
vorm. J. F. Krösing, Schuhstraße 29.

Metall-Särge

aus der Fabrik der Herren **Solon & Co.** in Berlin, welche wegen ihrer Solidität, Eleganz und Billigkeit überall große Anerkennung gefunden, zu **Fabrikpreisen:**
für Erwachsene von 25 Rb an,
„ Kinder „ 5 Rb „

Holz-Särge

vom eigenen, stets vollständig assortirten Lager, gekehlte für Erwachsene von 6 Rb, für Kinder von 1½ Rb an, empfiehlt

R. Grawitter,
Tischlermeister, Rosengarten Nr. 32.

F. Knick,

Damenschuh-Fabrik
40, Obere Schulzenstraße 40,
1 Treppe hoch

empfiehlt sein vollständig assortirtes Lager von Stiefeln und Schuhen für Damen und Kinder in Leder und schwarzen wie farbigen Zeugen zu den billigsten Preisen.

Bestellungen nach außerhalb gegen Maaß oder Probeschuh prompt.

Inductions-Apparate

zu ärztlichem Gebrauch, nach Dr. Beyerlacher.

In elegantem Kasten mit allen Nebenapparaten und Element .... 14 Rb
Derselbe ohne Kasten, auf Mahagoniplatte, incl. Element und Neben-Apparate .... 10 „
Derselbe in kleinerem Format, trotzdem aber von bedeutender Wirkung mit Element .... 5 „

F. Hager, Mechanikus,
Aschgeberstraße 7.

Russische Bettfedern und Daunen in 1, ½ u. ¼ Pfd sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

Ganz Neu!

Für einen Thaler!

Bei dem unterzeichneten Fabrikanten sind zu haben:

richtig gehende Taschenuhren neuester Construction à Stück 1 Thlr.

Post-Vorschuß-Packete können von England nicht versandt werden, deßhalb muß man die Beträge in Papier oder Freimarken franko einsenden.

Die Uhren werden steuerfrei zugeschickt.

John Tompken,
68 great Prescot Street,
Goodman's Fields.
London.

Inserate jeder Art
besorgen **billigst und prompt in alle Zeitungen des In- u. Auslandes**

G. L. Daube & Co.
in
Frankfurt a. M. u. Hamburg.

Ausführliche
Zeitungs-Verzeichnisse
franco und gratis.

8500 Thlr.,

im Ganzen oder getrennt in mehrere Capitalien, werden gegen 6 **Procent** Zinsen und Verpfändung entsprechender, absolut sicherer Hypotheken sogleich oder zum 1. Juli d. J. gesucht. Adressen unter C. P. 55 in der Expedition.

Einkauf von Gold, Silber, Kupfer, Messing, Zinn, Betten, Wäsche, Kleidungsstücken bei **G. Cohn,** Petrikirchstraße 7 und komme auch auf Bestellung ins Haus.

Meine

Haar-Touren-Fabrik

für Herren und Damen

empfehle ich hiermit zur gefälligen Beachtung unter der Versicherung **streng** reeller Bedienung. Auch mein **Cabinet zum Haarschneiden und Frisiren** empfehle ich angelegentlichst.

C. Ewald, gr. Wollweberstraße 41.

Sommer-Theater auf Elisium.

Donnerstag, den 13. Juni 1867.

Teufels-Krallen.

Posse mit Gesang in 4 Akten und 6 Bildern von Jacobson. Musik von Michaelis.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Gesuch.

Für eine hiesige **Bronce-Waaren-Fabrik** wird ein mit dem Schreibfache vertrauter solider Mann bei einem Jahres-Einkommen von 600 Rb dauernd zu eng. gewünscht, ferner erhält ein Aufseher, gleichviel welchen Standes, in einem hies. Fabrikgeschäft, 30—35 Rb Monatsgehalt, Stellung. Näheres ertheilt der Beauftragte **F. W. Haehre, Berlin,** Alte Jakobsstraße 102.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin:** **I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard:** **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormitttgs (Courierzug). **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast:** **I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau) **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab

Ankunft:

von **Berlin:** **I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard:** **I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzng). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk:** **I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4^{25} fr.
Kariolpost nach Grünhof 4^{45} fr. und 11^{20} Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5^{50} fr., 12 Mitt., 5^{50} Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11^{45} Vm. u. 6^{30} Nm
Botenpost nach Pommerensdorf 11^{55} Vm. u. 5^{55} Nm.
Botenpost nach Grünhof 5^{45} Nm.
Personenpost nach Pölitz 5^{45} Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5^{40} fr. u. 11^{55} Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5^{40} fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7^{15} fr.
Botenpost von Neu-Torney 5^{45} fr., 11^{55} Vm. u. 5^{45} Ab.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11^{30} Vm. u. 7^{30} Nm.
Botenpost von Pommerensdorf 11^{50} Vm. u. 5^{50} Nm.
Botenpost von Grünhof 5^{20} Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.